

Inhalt

1. Einleitung	7
1.1 Problem- und Fragestellung	7
1.2 Hinführung	10
2. Der Dualismus von Körper und Geist	12
2.1 Moderne, Rationalität und Descartes	12
2.2 Freiheit vs. Determination	15
2.3 Idealtypische Konzeption intellektualistischer Handlungstheorie	19
2.3.1 Begriffsklärung	20
2.3.2 Charakteristika intellektualistischer Handlungstheorie	21
2.4 Intellektualistischer ‚bias‘ in der Handlungstheorie am Beispiel Webers	24
3. Die praxeologische Theorie	27
3.1 Zur Überwindung des Cartesianismus in der Soziologie	27
3.2 Bourdieus Theorie der Praxis	29
3.2.1 Ausgangspunkt Bourdieus	29
3.2.2 Dispositionen als Handlungsgrundlage	31
3.2.3 Die Körperlichkeit des Subjekts	32
3.2.4 Struktur und Habitus	35
3.2.5 Die Logik der Praxis	41
3.2.6 Kritik	47
3.3 Weiterentwicklung der praxeologischen Theorie	56
3.3.1 Materialisierung der Kultur	57
3.3.2 Subjektivierung	58
3.3.3 Praktiken und ‚Codes‘	59
3.3.4 Kritische Überlegungen zur neueren praxeologischen Theorie	61
3.4 Kurzes Resümee	64
	5

4.	Mead und die Theorie der intersubjektiven Subjektkonstitution	65
4.1	Meads Sozialbehaviorismus	65
4.2	Handlung – vom Tier zum Menschen	69
4.2.1	Grundlagen der Handlung	69
4.2.2	Gebärden	71
4.2.3	Ausdifferenzierung von Gemeinschaften – die Entstehung der Identität	72
4.2.4	Objektkonstitution	77
4.2.5	Gruppen und Gruppenunterschiede	78
4.3	Diskurs zur Handlungssteuerung	80
4.3.1	Agens der Handlung	80
4.3.2	Handlung und Selbstbewusstsein	83
4.4	Würdigung und kritische Überlegungen	89
5.	Ausbau der grundlegenden Konzeptionen und Einbeziehung neurologischer Forschung (A. Damasio)	91
5.1	Kritik der Sprachkonzeption bei Mead	91
5.2	A. Damasio's Bewusstseinstheorie: Die Differenzierung von Ego und Alter	95
5.3	Eine neurologische Theorie der Selbstreizung – wie Bedeutung geschaffen wird	98
5.4	Intersubjektivität und die Vererbung soziomaterieller Kultur	105
5.4.1	Eine Theorie der Imitation	106
5.4.2	Die Materialität von Kultur	110
5.4.3	Sprache und Symbolsysteme	112
6.	Schlussbetrachtungen	115
	Literatur	120